



*Das Geschäftsjahr in Zahlen:*  
Bericht über das  
Geschäftsjahr 2008

---

# Bericht über das Geschäftsjahr 2008

**ALTE OLDENBURGER**   
Krankenversicherung AG



49377 Vechta · Moorgärten 12 / 14  
Telefon 0 44 41 / 9 05 - 0 · Telefax 0 44 41 / 9 05 - 4 70  
E-Mail: [info@alte-oldenburger.de](mailto:info@alte-oldenburger.de)  
Internet: [www.alte-oldenburger.de](http://www.alte-oldenburger.de)

**KENNZAHLEN DER GESCHÄFTSJAHRE 2006 BIS 2008**

	2008	2007	2006*)
<i>Beitragseinnahmen in EUR</i>			
Gebuchte Bruttobeiträge	159.739.285,95	158.341.306,87	139.869.049,42
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	9.704.532,34	16.774.802,46	6.396.847,64
<i>Alterungsrückstellungen in EUR</i>			
	561.005.861,04	488.192.496,87	411.696.995,39
<i>Eigenkapital in EUR</i>			
	35.400.000,00	34.300.000,00	27.500.000,00
<i>Kapitalanlagen in EUR</i>			
	671.371.005,96	594.901.212,83	506.431.090,82
<i>Bruttoüberschuss vor Steuern<sup>1</sup> in EUR</i>			
	18.811.293,43	31.803.915,37	26.502.919,74
<i>Mitarbeiter</i>			
	173	157	150
<i>davon Auszubildende</i>	14	13	14

**KENNZAHLEN AUF BASIS DES PKV-KENNZAHLENKATALOGS**

	2008	2007	2006*)
<i>A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit</i>			
Eigenkapitalquote in %	22,16	21,66	19,66
RfB-Quote in %	34,79	32,51	31,71
RfB-Zuführungsquote in %	11,17	16,97	12,12
RfB-Entnahmeanteil			
– Limitierungsmittel in %	64,57	79,84	63,91
– Beitragsrückerstattung (in bar) in %	35,43	20,16	36,09
Überschussverwendungsquote in %	94,19	94,15	81,16
<i>B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung</i>			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	13,58	17,31	14,22
Schadenquote in %	79,53	75,33	75,84
Verwaltungskostenquote in %	1,55	1,67	1,56
Abschlusskostenquote in %	5,34	5,68	8,38
Nettoverzinsung in %	3,01	4,08	4,49
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	4,49	4,48	4,53
<i>C. Bestands- und Wachstumskennzahlen</i>			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	159,74	158,34	139,87
Wachstumsrate in %	0,88	13,19	13,12
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	138.387	129.843	117.080
Wachstumsrate in %	6,58	10,90	17,01
davon:			
– Vollversicherte	41.175	39.972	39.037
Wachstumsrate in %	3,01	2,40	8,08
– Ergänzungsversicherte	97.212 <sup>2</sup>	89.871 <sup>2</sup>	78.043 <sup>2</sup>
Wachstumsrate in %	8,17	15,16	22,05

\*) Die Kennzahlen für das Jahr 2006 sind Vergleichswerte, die der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. erreicht hat. Sie enthalten neben dem in 2007 übertragenen Versicherungsbestand zusätzlich den Bestand an Auslandsreisekrankenversicherungen.

<sup>1</sup> Hierin ist gem. Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes auch der gesamte Zuführungsbetrag gem. § 12a Versicherungsaufsichtsgesetz (Überzinsverwendung) enthalten.

<sup>2</sup> einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 4.280 Personen (2008), 4.307 Personen (2007) und 4.183 Personen (2006).

## INHALTSÜBERSICHT

### Organe

Aufsichtsrat	7
Vorstand	7

### Berater

Verantwortliche Aktuarin	7
Treuhänder	7
Wirtschaftsprüfer	7
Gesellschaftsärzte	7

### Prokuristen

7

### Bericht des Aufsichtsrats

8

### Lagebericht

9

Gewinnverwendungsvorschlag	26
----------------------------	----

### Jahresabschluss 2008

#### Bilanz

zum 31. Dezember 2008	27
-----------------------	----

#### Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	31
---	----

### Anhang zum Jahresabschluss 2008

35

### Bestätigungsvermerk

51

## V O R W O R T

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2008, dem zweiten Jahr der Zugehörigkeit zum Unternehmensverbund der VGH, hat sich die positive Geschäftsentwicklung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG weiter fortgesetzt. Unsere geschäftlichen Aktivitäten standen überwiegend im Zeichen der neuen gesetzlichen Vorgaben des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes (GKV-WSG). Hierzu zählt insbesondere die Verpflichtung zur Einführung eines Basistarifs zum 1. Januar 2009, der dem Leistungsspektrum der gesetzlichen Kassenlandschaft entspricht. Da der Gesetzgeber hierfür einen Kontrahierungszwang und eine Beitragsobergrenze vorgeschrieben hat, kann dieser Tarif sich nicht selbst finanzieren, sondern muss durch die Bestandskunden der ALTE OLDENBURGER quersubventioniert werden. Damit belastet der Basistarif alle Privatversicherten und greift in deren Verträge ein. Diesen Vorgang halten wir für verfassungswidrig und haben uns deshalb im Interesse unserer Versicherten mit 30 PKV-Unternehmen, die insgesamt rund 95 Prozent der Privatversicherten repräsentieren, zusammengeschlossen und Verfassungsbeschwerde eingelegt. Das Bundesverfassungsgericht hat sich im Dezember 2008 in mündlicher Verhandlung gründlich mit dem Thema befasst, so dass wir im Frühjahr 2009 mit Zuversicht auf ein günstiges Urteil warten. Zum 1. Januar 2009 haben wir unsere Tariflandschaft erweitert, wodurch unseren Versicherten künftig die Möglichkeit eingeräumt wird, individuelle Alterungsrückstellungen anzusparen, die dann bei einem Unternehmenswechsel mitgenommen werden können. Im Unterschied zu vielen Mitwettbewerbern besteht unsere Tariflinie bereits seit über dreißig Jahren bei vergleichsweise stabilen Beitragsverläufen. Die Kontinuität im Tarifangebot unterstreicht unsere langfristig an Hochleistungstarifen orientierte Geschäftspolitik.

Das Jahr 2008 war zudem geprägt von einer weltweiten Finanzkrise. Zurzeit erleben wir darüber hinaus eine der schwersten Wirtschaftskrisen der Nachkriegszeit. Diese Entwicklung trifft auch die privaten Krankenversicherer vor allem in der Kapitalanlage. Vor dem Hintergrund der deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt ist es uns jedoch gelungen, ein zufriedenstellendes Kapitalanlageergebnis zu erzielen, das eine laufende Rendite von 4,49 Prozent ausweist. Von den bilanziellen Möglichkeiten des § 341b HGB haben wir keinen Gebrauch gemacht und weisen demzufolge keine stillen Lasten im Jahresabschluss 2008 aus. Die ALTE OLDENBURGER zählt somit zu den wenigen Unternehmen, die im Geschäftsjahr 2008 in ihrer Kapitalanlage nahezu unbeschadet geblieben sind.

In den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres hat der Gesetzgeber als Gegenmaßnahme zur Überwindung der Finanzkrise ein zweites Konjunkturpaket aufgelegt. Kurz nach dem Start des Gesundheitsfonds hat die Große Koalition darin festgelegt, den Beitragssatz der gesetzlichen Kassen mit mehr als 9 Milliarden Euro aus der Staatskasse zu senken. Hiermit ist der Einstieg in eine schuldenfinanzierte gesetzliche Krankenversicherung mit der Auswirkung einer Ungleichbehandlung von privat und gesetzlich

## VORWORT

krankenversicherten Kunden verbunden. Durch diese Schuldenfinanzierung wird die jüngere Generation massiv belastet. Die willkürliche Ausgrenzung von 8,6 Millionen Privatversicherten in Deutschland wird dabei in Kauf genommen, obwohl sie ihren Anteil der Mitfinanzierungslast voll mitzutragen haben. Die Umsetzungspläne des Karlsruher Urteils zum Steuerabzug von Krankenversicherungsbeiträgen lassen nach bisherigem Diskussionsstand ebenfalls Nachteile für privat Versicherte befürchten.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich die politischen Rahmenbedingungen der PKV deutlich verschlechtert haben und Anzeichen dafür bestehen, dass sich dieser Trend fortsetzt. Das Wahljahr 2009 ist von besonderer Bedeutung für die gesamte Branche. Sein Ergebnis wird zur Weichenstellung für das zukünftige Gesundheitssystem mit völlig unterschiedlichen Richtungen für die Gesundheitsbranche. Neben der Privatvorsorge für mehr Eigenverantwortung und Wettbewerb steht als Alternative ein staatliches Einheitssystem mit Leistungskürzungen und Budgetierungen.

Trotz der mittelfristig eingetrübten Geschäftsaussichten wird die zukünftige Entwicklung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG von den Rating-Agenturen positiv eingeschätzt. So erhielten wir von der Rating-Agentur Assekurata zum 8. Mal in Folge die Bestnote Exzellent (ausgezeichnet). Dieser Einschätzung haben sich andere Rating-Agenturen wie Map-Report, Capital und auch das von den unabhängigen Versicherungsmaklern gestützte Charta-Rating angeschlossen. Unsere starke und auch im Branchenvergleich überdurchschnittlich gute Marktpositionierung in der Vollkostenversicherung führte zum Jahresende 2008 noch zu einem vergleichsweise guten Neugeschäftswachstum. Viele freiwillig gesetzlich Versicherte haben ihre Chance genutzt, um noch der alten kostengünstigeren Tarifwelt ohne Wechseloption beizutreten.

Durch unsere Kooperation mit der AOK Niedersachsen hat sich der Vertrieb von Zusatzversicherungen auch 2008 sehr positiv entwickelt. Diese erfolgreiche Kooperation ist eine gute Grundlage für weitere strategische Überlegungen einer noch intensiveren Zusammenarbeit. Hierdurch entstehen zusätzliche Möglichkeiten, um auf gesundheitspolitische Entscheidungen zeitnah und flexibel reagieren zu können.

Der besondere Dank gilt unseren Vertriebspartnern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innendienst. Gemeinsam werden wir die neuen Herausforderungen für unsere Branche annehmen mit der klaren Zielrichtung einer auch zukünftig starken Versichertengemeinschaft.

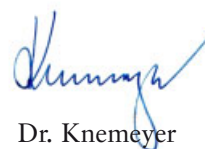
Ihre



Schmücker



Hake



Dr. Knemeyer



*Dr. Joseph Schweer  
Vorsitzender des Aufsichtsrates*



*Friedrich Schmücker  
Vorsitzender des Vorstandes*



*Franz Thole  
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates*



*Georg Hake  
ordentl. Vorstandsmitglied*



*Dr. Ulrich Knemeyer  
ordentl. Vorstandsmitglied*

## ORGANE

### AUFSICHTSRAT

Dr. jur. Joseph Schweer,  
Rechtsanwalt,  
Regierungspräsident a. D.,  
Oldenburg  
Vorsitzender

Franz Thole,  
Vorsitzender des Vorstands der  
Öffentlichen Versicherungen  
Oldenburg, Oldenburg  
stellv. Vorsitzender

Günter Distelrath,  
Verbandsgeschäftsführer des  
Sparkassenverbandes  
Niedersachsen, Hannover

Manfred Göttsche,  
Geschäftsführer i. R. der  
Rhein-Umschlag  
GmbH & Co. KG,  
Oldenburg

Martin Grapentin,  
Vorstandsvorsitzender der  
Landessparkasse zu Oldenburg,  
Oldenburg

Dr. Robert Pohlhausen,  
Vorsitzender des Vorstands  
der Landschaftlichen  
Brandkasse Hannover,  
Hannover

### JURISTISCHER TREUHÄNDER

Dr. jur. Peter Ollick,  
Berlin

### VORSTAND

Friedrich Schmücker,  
Löningen,  
Vorsitzender

Georg Hake,  
Visbek

Dr. Ulrich Knemeyer,  
Wedemark

### TREUHÄNDER

*zur Überwachung  
des Deckungsstocks*

Dipl.-Finanzwirt  
Dr. Christian Ruhe,  
Rechtsanwalt,  
Vechta

Dipl.-Betriebswirt  
Hans-Georg Skubinn,  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater,  
Vechta,  
Stellvertreter

### VERANTWORTLICHE AKTUARIN

Dipl.-Mathematikerin  
Svenja Leonhardt,  
Löningen

### PROKURISTEN

Svenja Leonhardt,  
Löningen

Hubertus Reinke,  
Vechta

Ferdinand Schulze,  
Vechta

Bernhard Wehming,  
Damme

### TREUHÄNDER

*nach § 12b VAG*

Dipl.-Mathematiker  
Christian Brünjes,  
Köln

### WIRTSCHAFTS- PRÜFER

Dipl.-Betriebswirt  
Hans-Georg Skubinn,  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater,  
Vechta

### GESELLSCHAFTS- ÄRZTE

Dr. med. dent. Jörg Bringer,  
Löningen

Dr. med. Christoph von Garrel,  
Löningen



Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2008 die Geschäftsführung entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den drei Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Unternehmensplanung 2009 und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Ferner wurde über die Lage der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über die Auswirkungen der Gesundheitsreform und der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft informiert und die hieraus erwachsenen Konsequenzen intensiv mit dem Vorstand diskutiert.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an Herrn Wirtschaftsprüfer Hans-Georg Skubinn von der Kanzlei Dr. Koops & Partner, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen befasst und hat auch hier keine Einwendungen.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Friedrich Schmücker, wird am 31. März 2009 in den Ruhestand treten. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige erfolgreiche Arbeit.

Mit Wirkung vom 1. April 2009 wird Herr Andreas Dienst zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt und Herr Georg Hake zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, den 26. März 2009

*Der Aufsichtsrat*

*Dr. Joseph Schweer*  
Vorsitzender

### *Wirtschaftliches Umfeld*

Die Konjunktur hat im Berichtsjahr 2008 durch die sich verschärfende Finanzkrise einen spürbaren Dämpfer erhalten. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal von 1,5 Prozent waren die folgenden Quartale von sich deutlich verschlechternden Wachstumskennziffern geprägt. Nach kräftigen Zuwächsen von 2,5 Prozent in 2007 hat das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um lediglich 1,3 Prozent zugenommen. Die noch zu Beginn des Jahres erwartete Erholung der wirtschaftlichen Lage privater Haushalte, auf die über 80 Prozent der gesamten Versicherungsnachfrage entfallen, ist nicht eingetreten.

Der mit steigender Beschäftigung einhergehende stärkere Lohnanstieg wurde im Jahresverlauf weitgehend durch eine ungünstige Preisentwicklung aufgezehrt, so dass die Realeinkommen wohl abermals leicht zurückgegangen sind. Am Arbeitsmarkt zeigten die Reformen ihre Wirkung: Die Zahl der Arbeitslosen ist im November 2008 auf unter drei Millionen gesunken und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt über eine halbe Million höher als im Vorjahr.

Mit einem Beitragsplus von 2,9 Prozent in 2008 ist die PKV (Private Krankenversicherung) wiederholt Wachstumsmotor der deutschen Assekuranz (Beitragswachstum der deutschen Versicherungswirtschaft in 2008: 1,5 Prozent), wenngleich ein immer höherer Anteil des Marktwachstums auf Beitragsanpassungen beruht. Die veränderten Rahmenbedingungen zwischen GKV (Gesetzliche Krankenversicherung) und PKV haben sich äußerst negativ auf das PKV-Wachstum ausgewirkt. Ihr Nettoneuzugang in der Vollversicherung lag zur Jahresmitte deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von dem Prämienwachstum entfallen 30 Prozent auf das Neugeschäft, 70 Prozent auf Beitragsanhebungen oder Tarifumstellungen. Die Zukunftsperspektive für die private Krankenversicherung ist unsicher.

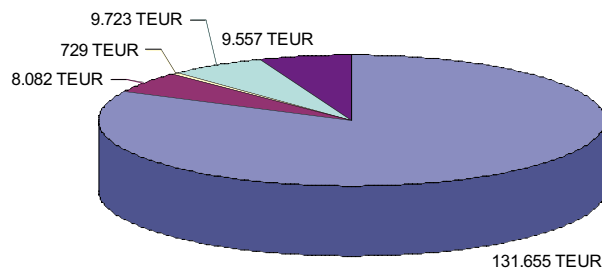
Das Geschäftsmodell der PKV wird zunehmend von der Politik beeinflusst und damit ist seine weitere Zukunft in hohem Maße abhängig vom Ausgang der nächsten und nachfolgenden Bundestagswahlen.

### Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat trotz der Neuregelungen der Gesundheitsreform, die insgesamt eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die privaten Krankenversicherer bedeuten, ein gutes Geschäftsergebnis erzielt. Der private Krankenversicherer konnte vor allem im zweiten Halbjahr 2008 eine Vielzahl neuer Verträge hinzugewinnen und insbesondere freiwillig Versicherte aus der GKV von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens überzeugen.

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert bundesweit als Maklerversicherer. Das Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

Krankheitskostenversicherung  
 Krankentagegeldversicherung  
 Selbstständige Krankenhaus-Tagegeldversicherung  
 Sonstige selbstständige Teilversicherungen und  
 Pflegepflichtversicherung



 Krankheitskostenvollversicherung	 Krankentagegeldversicherung
 Selbstständige Krankenhaus-Tagegeldversicherung	 Sonstige selbstständige Teilversicherungen
 Pflegepflichtversicherung	

### Ergebnis

Das Jahr 2008 stand unter dem Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise. Trotz dieser negativen wirtschaftlichen Gesamtlage weist die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ein gutes Jahresergebnis aus. Sie erwirtschaftete einen Rohüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück-erstattung und vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 18,8 Millionen Euro. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog lag bei 13,58 Prozent.

## HERVORRAGENDE BEWERTUNGEN BEI RATING-AGENTUREN

Die Urteile unabhängiger Rating-Agenturen nehmen an Bedeutung zu. Bei der Wahl des richtigen Krankenversicherers bieten Vergleiche verschiedener Anbieter den Verbrauchern eine wichtige Entscheidungshilfe. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat in 2008 bei seriösen Marktvergleichen in Ratings und Rankings überzeugende Ergebnisse erzielt.

*„Assekurata“*

Von der unabhängigen Rating-Agentur Assekurata erhielt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG die bestmögliche Beurteilung „A ++ = Exzellent“. Damit ist sie zzt. das einzige Krankenversicherungsunternehmen, das diese Beurteilung zum 8. Mal in Folge erzielen konnte. Das Rating-Urteil wird von Assekurata durch ein Team von Analysten erstellt und durchleuchtet im Vorfeld das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/Attraktivität im Markt.

Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG allesamt überzeugen konnte.

*„Map-Report 2009“*

Auch im aktuellen Rating des Finanz- und Wirtschaftsdienstes „map-report“ erhielt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mit „mmm“ die bestmögliche Bewertung. In diesem Rating wurden Bilanzkennzahlen, Service und Beitragsstabilität untersucht.

*„CHARTA-Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“*

Beim „Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“ der CHARTA Börse für Versicherungen AG hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ihr Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahr (Platz 1 mit „sehr gut“) noch steigern können: Sie erhielt mit „hervorragend“ die bestmögliche Beurteilung. Ziel der Umfrage ist die Feststellung, wie der Versicherer aus Maklersicht beurteilt wird. Der CHARTA-Qualitätsindex setzt sich aus neun verschiedenen Einzelwertungen zusammen. Die Bewertung gilt als wichtiger Maßstab für die Wertschätzung eines Versicherungsunternehmens durch die Maklerschaft.

### *„Morgen & Morgen KV-Bilanztest“*

Im „Morgen & Morgen KV-Bilanztest“, der in dem Finanzmagazin Capital veröffentlicht wurde, erreichte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG die Kategorie 1: „ausgezeichnet“. Um in die Spitzengruppe geratet zu werden, mussten die Unternehmen in allen fünf bewerteten Bilanzkategorien die gesetzte Benchmark überspringen. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG gehört damit zu einem der besten Versicherungsunternehmen in der PKV.

## DER GESCHÄFTSVERLAUF IM EINZELNEN

### *Neugeschäftsentwicklung*

Die Gesundheitsreform und die Diskussionen in den Medien über die Veränderungen im Gesundheitswesen haben viele Verbraucher verunsichert. In einem vertrieblich schwierigen Umfeld konnte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG vergleichsweise positiv agieren. Das Neugeschäft liegt mit über 700 Tausend Euro Monatsbeitrag deutlich über der Planung. Vor allem die letzten Monate waren sehr erfolgreich: Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG konnte ein sehr positives Jahresendgeschäft erzielen, da sie von GKV-Wechsler\*innen überproportional profitierte, die noch die alten günstigeren Tarife ohne Wechselrecht abgeschlossen haben.

Im Geschäftsjahr 2008 haben 15.205 neue versicherte Personen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ihr Vertrauen geschenkt und sich für eine Krankenversicherung entschieden – davon 2.385 Personen für eine Vollversicherung.

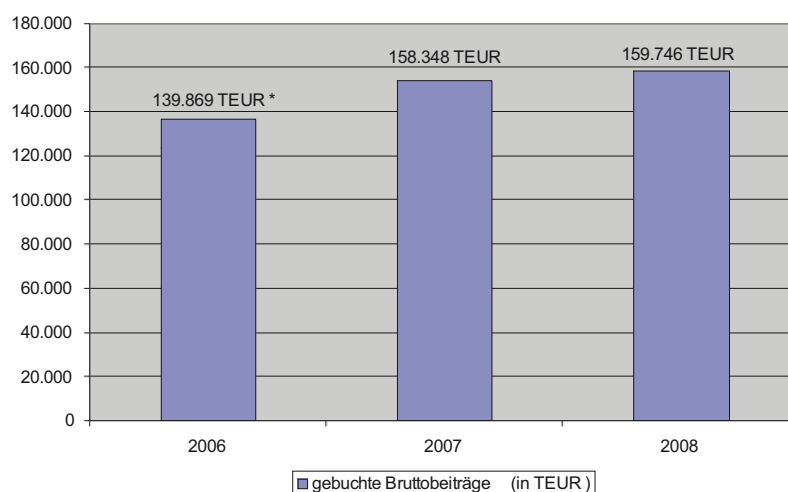
### *Beitrags- und Bestandsentwicklung*

Die Beiträge (Monatssollbeiträge Januar – Dezember 2008) der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG haben sich weiterhin positiv entwickelt: Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent gewachsen. Auch der Beitragszuwachs in der Vollversicherung konnte erfolgreich ausgebaut werden (+ 1,9 Prozent). Die Beiträge resultieren bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG überwiegend aus Neugeschäft und nicht aus Beitragsanpassungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 159,7 Millionen Euro (Vorjahr: 158,3 Millionen Euro). Die Beiträge für Vollversicherungen erreichten 131,7 Millionen Euro. Damit hatten die Krankheitskostenvollversicherungen einen Anteil von 82,4 Prozent an den gebuchten Bruttobeiträgen. Im Bereich der Zusatzversicherungen konnte eine Beitragshöhe von 18,5 Millionen Euro erreicht werden.

Im Berichtsjahr wurde der Versichertenbestand weiter ausgebaut: Zum 31. Dezember 2008 haben 138.387 Personen ihren Versicherungsschutz im Krankheits- oder Pflegefall der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG anvertraut. Damit stieg der Bestand in 2008 um 6,6 Prozent. Zum Bilanzstichtag waren bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG 41.175 Personen vollversichert, was einem Wachstum von 3,0 Prozent entspricht. Die Anzahl der zusatzversicherten Personen erhöhte sich auf 97.212, ein Plus von 8,2 Prozent. Zusammen mit den bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG pflegepflichtversicherten Personen versicherte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV) als Mitversicherer Ende 2008 45.078 Personen in der privaten Pflegeversicherung.

Maßgeblich für diese positive Entwicklung sind der fortwährende Zugang neuer versicherter Personen, eine niedrige Stornoquote sowie die im Marktvergleich hohe Beitragsstabilität.



\*Der Wert aus dem Jahr 2006 ist ein Vergleichswert, den der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. erzielt hat. In diesem Betrag sind die Beiträge für die Auslandsreisekrankenversicherungen enthalten.

### *Beitragsanpassung und -rückerstattung*

Im Rahmen der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2008 waren auch die gesetzlichen Vorgaben aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) umzusetzen und die Schwangerschaftskosten auf weibliche und männliche Versicherte zu verteilen. Die Beitragsanpassungen zum Jahresanfang wurden durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung teils vollständig finanziert oder deutlich abgemildert.

Ab dem 1. Juli 2008 ist das Pflegeweiterentwicklungsgesetz in Kraft getreten. Durch die Leistungserweiterung wurden die Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung branchenweit angepasst.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden zur Abmilderung notwendig gewordener Beitragsanpassungen insgesamt Einmalbeiträge in Höhe von 5,8 Millionen Euro für unsere Kunden entnommen. 4,9 Millionen Euro wurden an Versicherte ausgezahlt, die leistungsfrei geblieben sind. Dabei handelt es sich um eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, mit der das Unternehmen seine Kunden an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Mit der Rückerstattung von Beiträgen werden Eigenverantwortlichkeit und gesundheitsbewusstes Verhalten der Kunden belohnt.

Zum 1. Januar 2009 ist eine Anpassung des Tarifs „A Beihilfe (Männer)“ notwendig geworden. Dagegen konnten die Beiträge in mehreren Zusatzversicherungstarifen für fast alle Altersgruppen gesenkt werden.

Aufgrund der anhaltenden Kostensteigerungen im Gesundheitswesen werden zum 1. Mai 2009 einige ambulante Tarife sowie der „K30“ für die Männer angepasst. Die Beitragsanpassungen werden ebenfalls durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung abgemildert.

### *Leistungen*

Die Leistungen für die Versicherten stiegen im Berichtsjahr um 9,8 Prozent auf 76,9 Millionen Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das geringere Bestandswachstum, den damit einhergehenden älter werdenden Bestand sowie auf die steigenden Kosten im Gesundheitswesen zurückzuführen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der Veränderungen der Schadenrückstellungen und der Schadenregulierungsaufwendungen auf 82,3 Millionen Euro, ein Plus von 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ausgabensteigerungen sehen die Frühwarnindikatoren des PKV-Verbandes insbesondere in den Bereichen der ambulanten Versorgung und der Zahnversorgung.

Die Schadenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog beträgt 79,5 Prozent. Sie umfasst neben den Erstattungsleistungen auch die Zuführung zu den Alterungs- und Schadenrückstellungen.

Die Leistungsausgaben teilten sich wie folgt auf:  
48,9 Prozent für den ambulanten Bereich, 24,0 Prozent für den stationären Bereich, 20,2 Prozent für die Zahnbehandlung und Zahnersatz, 4,4 Prozent für das Krankentagegeld, 1,9 Prozent für das Krankenhaustagegeld sowie 0,6 Prozent für die Pflegepflichtversicherung (inkl. GPV-Anteil).

### *Versicherungstechnische Rückstellungen*

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 52,4 Millionen Euro (Vorjahr: 46,2 Millionen Euro). Im Berichtsjahr wurden 16,8 Millionen Euro zugeführt. Die RfB-Quote stieg am Bilanzstichtag auf 34,8 Prozent (Vorjahr: 32,5 Prozent). Diese Quote gibt an, in welcher Relation zu den Beitragseinnahmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungsmaßnahmen oder für Barausschüttungen zur Verfügung stehen.

Gemäß § 12a Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) ist die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung aus überrechnungsmäßigen Zinsen unabhängig vom Unternehmenserfolg zu bilden und innerhalb von drei Jahren beitragsmildernd für Versicherte zu verwenden. Des Weiteren stehen finanzielle Mittel für die Pflegepflichtversicherung zur Verfügung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für die Pflegepflichtversicherung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung 1,0 Millionen Euro zugeführt.

### *Kosten*

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 11,0 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 11,6 Millionen Euro). Diese Kosten setzen sich aus den Abschluss- und Verwaltungskosten zusammen.

Die Abschlusskosten sanken im Berichtsjahr auf 8,5 Millionen Euro (Vorjahr: 9,0 Millionen Euro), woraus sich eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 5,34 Prozent (Vorjahr: 5,68 Prozent) ergibt. Die Verwaltungskostenquote betrug im Jahr 2008 1,55 Prozent (Vorjahr: 1,67 Prozent). Damit gehört die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG zur Spitzengruppe der am günstigsten arbeitenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.



## Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalmärkte war durch die deutliche Verschärfung der internationalen Finanzkrise geprägt. Alle namhaften Industrieländer sahen sich gezwungen, umfangreiche Stützungsmaßnahmen für den Finanzsektor umzusetzen.

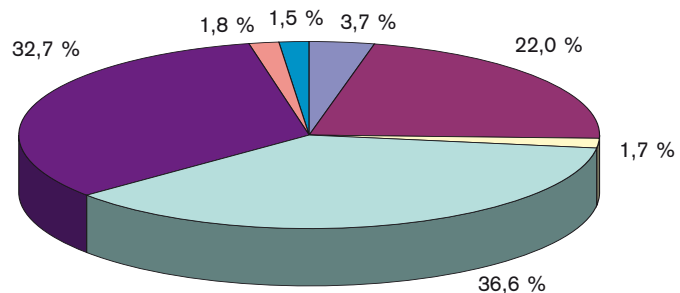
Im Rentenmarkt blieb diese Entwicklung nicht ohne Auswirkung. Die Vertrauenskrise im Bankensektor und die Unsicherheiten in der Realwirtschaft führten zu einem Anstieg der Spreads auf Unternehmensanleihen, die Ende Oktober Höchstwerte erreichten. Die Aktienmärkte waren von den Unsicherheiten noch stärker betroffen. Die Entwicklungen im Bankensektor und die sich verschlechternden Indikatoren der Weltwirtschaft belasteten die Märkte erheblich.

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich im Geschäftsjahr von 594,9 Millionen Euro auf 671,4 Millionen Euro, ein Plus von 12,9 Prozent. Bei den Neu- und Wiederanlagen hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im Rahmen einer risikoorientierten Kapitalanlagepolitik kontinuierlich darauf geachtet, dass das gute Rating im Gesamtbestand erhalten bleibt. Der Schwerpunkt bei der Neuanlage lag bei Namenspapieren und Schuldscheinen.

Eine Übersicht über die Entwicklung und Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes geben die Seiten 44 und 45 des Geschäftsberichtes.

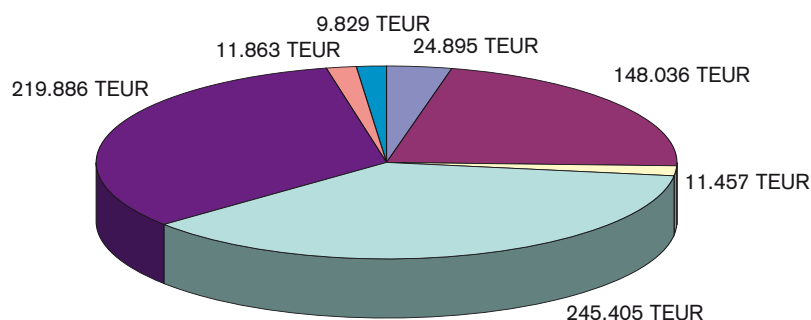
Das Wahlrecht zur Bildung stiller Lasten über die Bilanzierung zu Anschaffungskosten gemäß § 341b HGB wurde auch 2008 nicht ausgeübt. Über alle Kapitalanlagen weist die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG stille Reserven von 17,6 Millionen Euro aus.

Die Nettokapitalerträge fielen von 22,0 Millionen Euro auf 19,0 Millionen Euro. Die Nettoverzinsung lag im Berichtszeitraum bei 3,01 Prozent (Vorjahr: 4,08 Prozent). Sie bildet die Grundlage für die Ermittlung des Überzinsbetrages gemäß § 12a VAG. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug im Berichtsjahr 4,49 Prozent. Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften wurden 2008 gemäß § 12a Abs. 2 und 3 VAG keine Mittel aufgewendet.



■ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
■ Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
■ Namensschuldverschreibungen
■ Schuldscheinforderungen und Darlehen
■ übrige Ausleihungen
■ Einlagen bei Kreditinstituten

## L A G E B E R I C H T



■ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
■ Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
■ Namensschuldverschreibungen
■ Schuldscheinforderungen und Darlehen
■ übrige Ausleihungen
■ Einlagen bei Kreditinstituten

## M I T A R B E I T E R

Die Anzahl der Mitarbeiter/innen im angestellten Innendienst ist durch elf Neueinstellungen und durch die Übernahme der Auszubildenden, die ihre Prüfung zum Versicherungskaufmann/-kauffrau erfolgreich abgelegt haben, auf 173 Personen (Vorjahr: 157 Personen) gestiegen. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG räumt der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter in einem sich immer schneller wandelnden Arbeitsumfeld einen hohen Stellenwert ein. Im Geschäftsjahr 2009 befinden sich sieben Mitarbeiter in der Ausbildung des Ausbildungsbereichs Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, ein Mitarbeiter in der Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, sechs weitere Mitarbeiter absolvieren ein duales Studium. Darüber hinaus unterstützt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG Nachwuchskräfte, die sich für eine berufsbegleitende Fortbildung entschieden haben.

*Dank des Vorstands*

Der Dank des Vorstands gilt allen Kunden der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Unternehmenserfolg im Jahr 2008 dankt der Vorstand den unabhängigen Vertriebspartnern. Hervorzuheben sind dabei die Vertriebspartnerschaften mit der deutschen Niederlassung der „Swiss Life“, der AOK Niedersachsen sowie der Landessparkasse zu Oldenburg. Die AOK Niedersachsen bietet ihren Versicherten ergänzenden Versicherungsschutz durch die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG an, so dass sie maßgeblich am Neugeschäft der Zusatzversicherungen beteiligt ist. Die Landessparkasse zu Oldenburg vertreibt die Vollkostenversicherungen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Sie haben durch ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz zum Geschäftserfolg der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG beigetragen.

### *Risiken der zukünftigen Entwicklung*

Durch die Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes sind mit Wirkung zum 1. Januar 2008 die §§ 55c und 64a in Kraft getreten. Diese verpflichten Versicherungsunternehmen zur Risikoberichterstattung gegenüber der BaFin und zur Vorhaltung einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation, die neben einer dem Geschäftsbetrieb angemessenen Verwaltung und Buchhaltung insbesondere ein angemessenes Risikomanagement voraussetzt.

Alle von der Geschäftsleitung identifizierten Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, müssen als wesentlich erachtet und der Aufsicht berichtet werden.

Das Risikomanagement und die damit verbundene Analyse der Chancen und Risiken sind Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensplanung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG. Durch den Ausbau des Risikomanagementsystems in Anlehnung an das Risikomanagementsystem der VGH und nach Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angemessen zu steuern.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung bei einer privaten Krankenversicherung gelten im Wesentlichen:

- sozialpolitische Änderungsrisiken (medizinisch-technischer Fortschritt, Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen)
- versicherungstechnische Risiken (Prämien-/Versicherungsleistungs-, Reserve- und Zinsgarantierisiko)
- Risiken aus der Zeichnungspolitik (medizinische Risikoprüfung bzw. -selektion)
- Risiken der Kapitalanlagen (u. a. Zins-, Bonitäts- und Kursänderungsrisiken)
- operationale Risiken (Störungen bei DV-Systemen und betrieblichen Prozessen)

### *Sozialpolitische Änderungsrisiken*

Ein wesentliches Risiko für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wie für alle privaten Krankenversicherer besteht im Eingriff des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens.

Insbesondere das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) wird die zukünftige Bestands- und Beitragsentwicklung beeinflussen. Ab dem 1. Januar 2009 muss jede private Krankenversicherung, die die substitutive Krankenversicherung betreibt, einen brancheneinheitlichen **Basistarif** anbieten. Der Basistarif ist ein gesetzlich definiertes Produkt, welches nach Art, Umfang und Höhe mit den Leistungen der gesetzlichen Kassen vergleichbar sein muss. Da der Basistarif durch die einschnürenden gesetzlichen Vorgaben nicht kostendeckend sein wird, muss die verbleibende Deckungslücke laut Gesetz von den PKV-Bestandsversicherten getragen werden. Das Gesetz gibt als maximale Beitragshöhe den durchschnittlichen Höchstbeitrag in der GKV vor. Individuelle Risikozuschläge aufgrund von Vorerkrankungen dürfen beim Basistarif nicht erhoben werden, so dass die Risiken nicht risikoäquivalent kalkuliert werden können.

Ebenfalls zum 1. Januar 2009 gilt in Deutschland eine allgemeine **Pflicht zur Versicherung**. Das bedeutet, dass sich alle dem PKV-System zugehörigen Personen, die nicht krankenversichert sind, bei einem Unternehmen der privaten Krankenversicherung versichern müssen. Der Versicherer darf eine Versicherung, die eine Pflicht zur Versicherung erfüllt, nicht ohne den Nachweis einer Folgeversicherung kündigen (§ 206 Abs. 1 VVG).

Zum 1. Januar 2009 haben die Privatversicherten die Möglichkeit zur **Mitnahme der Alterungsrückstellung**. In die Beiträge von Versicherten, deren Versicherungsschutz vor dem 1. Januar 2009 begründet wurde, ist die Übertragungsmöglichkeit von Alterungsrückstellungen nicht einkalkuliert. Gleichwohl erhalten die Versicherten einmalig die Gelegenheit, unter Übertragung eines Teils der Alterungsrückstellungen in den Basistarif eines anderen Unternehmens zu wechseln, wenn die Kündigung zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 2009 erfolgt.

Ein weiterer Eckpunkt der Gesundheitsreform ist das Angebot von so genannten **Wahlтарifen** mit klassischen PKV-Elementen wie beispielsweise Selbstbehalten, Beitragsrückerstattungen oder Kostenerstattungstarifen durch die gesetzlichen Krankenkassen. Diese tiefgreifende Änderung durch das GKV-WSG stellt auch für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ein bedeutendes Risiko dar. Mit der Einführung der Wahlтарife treten die gesetzlichen Kassen in Konkurrenz zu den privaten Krankenversicherern und genießen aufgrund ihrer Stellung als Träger der gesetzlichen Krankenversicherung spezifische Vorteile, die ihnen im Wettbewerb nützen.

Tarife, mit denen die gesetzlichen Kassen ihren Versicherten einen „privaten“ Zusatzschutz anbieten, sind nach Auffassung des PKV-Verbandes sowie laut verschiedener juristischer Gutachten und Stellungnahmen nicht verfassungskonform. Aus diesem Grund hat sich die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG an der Verfassungsbeschwerde der Branche beteiligt. Die Klage der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG richtet sich vor allem gegen die neuen Wahltarife sowie die weiteren Änderungen des GKV-WSG zur Einführung des Basistarifs.

In der einseitigen finanziellen Förderung der gesetzlichen Kassen und der GKV-Versicherten im Rahmen des aktuellen Konjunkturpaketes der Bundesregierung besteht ein weiterer Eingriff des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage hat sich die Bundesregierung Mitte Januar 2009 auf ein zweites Konjunkturpaket geeinigt. Ein Eckpunkt des Maßnahmenbündels, welches die schwache Wirtschaft ankurbeln soll, ist die Absenkung des Beitragsatzes der GKV mit steuerfinanzierten Milliardenzuschüssen. Für den PKV-Verband ist die Beitrags-Subvention nur für die GKV verfassungsrechtlich fragwürdig. Die 8,6 Millionen Versicherten in der privaten Krankenversicherung werden von dieser Entlastung ausgegrenzt, obwohl sie als Steuerzahler in vollem Umfang zur Finanzierung der Kosten beitragen müssen.

Auch die Unternehmen der privaten Krankenversicherung werden im Wettbewerb mit der GKV benachteiligt. Sie müssen gegen die abermals steuerlich subventionierten GKV-Beiträge konkurrieren. Des Weiteren wird die Deckelung der Prämien im Basistarif immer schmerzhafter, je intensiver der Kassenbeitrag subventioniert wird. So schmälert die im Konjunkturpaket II verabschiedete Beitragsverschiebung von 15,5 Prozent auf 14,9 Prozent die maximalen Einnahmen der Versicherer um fast vier Prozent. Für diese Unterdeckung müssen dann wieder die Privatversicherten aufkommen.

Trotz der zusätzlichen Hürden der Gesundheitsreform wird die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG die Herausforderungen dieses Gesetzes selbstbewusst annehmen.

Neugeschäftschancen bieten sich vor allem bei weiteren Einschränkungen des GKV-Leistungskataloges sowie Rationierungen von Gesundheitsleistungen, die einer privaten Absicherung vorbehalten sind. Deshalb erweitert die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ihre Produktpalette und intensiviert die Kooperation mit der AOK Niedersachsen. Außerdem versucht die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG den sich ergebenden Risiken durch Maßnahmen zur Ausschöpfung des ungenutzten Potenzials der Vertriebswege zu begegnen. Insbesondere für freiwillig GKV-Versicherte bleibt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ein attraktiver Krankenversicherer.

Aufgrund der spürbaren Verschlechterungen in der GKV und der Diskussionen in den Medien über die Veränderungen im Gesundheitswesen halten immer mehr Menschen im Geschäftsgebiet eine

zusätzliche private Absicherung für notwendig. Die gute Marktposition in der privaten Pflegeversicherung könnte vor dem Hintergrund des Marktpotenzials einer alternden Gesellschaft ebenfalls weiter ausgebaut werden.

### *Versicherungstechnische Risiken*

Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagten Leistungen zu finanzieren. Die für die rechnungsmäßigen Versicherungsleistungen zugrunde gelegten tariflichen Kopfschäden werden jährlich überprüft, bei Änderungsbedarf können die Prämien angepasst werden. Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren einem unabhängigen Treuhänder und der Aufsichtsbehörde vorgelegt. Zum Schutz vor einzelnen Großschadenergebnissen hat sich die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG durch einen Rückversicherungsvertrag abgesichert.

Das Reserverisiko meint die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG erfolgt die Berechnung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung marktüblicher Sicherheitszuschläge.

Das Zinsgarantierisiko umfasst das Risiko, dass der in die Prämien einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der gegenwärtig branchenweit angesetzte Rechnungszins liegt bei 3,5 Prozent. Das Ergebnis zur Überprüfung des Rechnungszinses wird dem PKV-Verband, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem mathematischen Treuhänder vorgelegt.

### *Risiken aus der Zeichnungspolitik*

Die Grundlage für eine vorsichtige Zeichnungspolitik liefert eine fundierte medizinische Gesundheitsprüfung. Hierdurch wird der Versichertenbestand vor hohen Leistungsausgaben geschützt und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens bleibt langfristig gewährleistet.

### *Risiken aus Kapitalanlagen*

Die Kapitalanlage stellt ein besonderes Risiko für die Krankenversicherer dar, weil der erforderliche Nettoertrag in Form des Rechnungszinses nachhaltig erwirtschaftet werden muss. Neben der Erzielung einer angemessenen Rendite sind aufsichtsrechtliche Anforderungen hinsichtlich der Mischung und Streuung des Portfolios

zu erfüllen. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Umgesetzt werden diese Anforderungen an das Kapitalanlage-management durch eine risikoorientierte Anlagepolitik, durch eine strikte Trennung von Handel, Back-Office und Controlling und durch interne Anlagerichtlinien, die gemeinsam mit der AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln, umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde ein umfassendes und zeitnahes Berichtswesen installiert.

Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess getätigt. Das Portfolio ist global ausgerichtet und vereint die positiven Effekte breiter Diversifikation und hoher Granularität. Durch das Risikomanagement wird eine laufende Überwachung der Kapitalanlagentätigkeit insbesondere im Hinblick auf die Marktwert Risiken sichergestellt. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen:

- Preisrisiken bei nachteiligen Veränderungen der Märkte
- Bonitätsrisiken durch den Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten
- Liquiditätsrisiken durch nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse

Grundlage des Risikomanagements bilden das vom Vorstand verabschiedete Zielfportfolio, das festgelegte Anlageuniversum und die Limitsysteme. Die Zielvorgaben werden mindestens quartalsweise im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im Hinblick auf den zu erwirtschaftenden Rechnungszins aktualisiert.

Das Risikomanagementsystem misst die aus der eingegangenen Kapitalanlagestrategie resultierenden Risiken und stellt sie dem verfügbaren Zielfportfolio sowie dem Limitsystem gegenüber. Durch ein Aktiv-Passiv-Management und die daraus abgeleiteten Vorgaben durch den Vorstand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG erfolgt unter Beachtung der Risikoexposition die Kapitalanlagentätigkeit. So ist gewährleistet, dass die Auswirkungen ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen auf die Finanz- und Ertragslage des aktuellen Kapitalanlagebestands jederzeit beurteilt werden können.

Neben der betriebswirtschaftlichen Risikodimension (d. h. im Asset-Liability-Kontext) sind eine rechnungslegungsorientierte (im Gewinn- und Verlustrechnungs- und Bilanzkontext) und eine aufsichtsrechtliche Betrachtungsweise immanent.



Im operativen Risikomanagement können derivative Finanzinstrumente vor allem zur Sicherung von Marktpreisrisiken und zur Steuerung der Aktienquote eingesetzt werden.

Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögensanlage im Wesentlichen in Euro bzw. währungsgesichert getätigt wird.

Bonitätsrisiken der Kontrahenten werden im indirekten Kapitalanlagebestand über Anlagerichtlinien gesteuert. Im Direktbestand wird dem Bonitätsrisiko durch sorgfältige Auswahl und Streuung der Emittenten und eine mindestens monatliche kontinuierliche Ratingüberprüfung begegnet.

Der jederzeitigen Erfüllbarkeit aller Zahlungsverpflichtungen wird unterjährig durch eine fortwährende Liquiditätsplanung und -steuerung Rechnung getragen.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2008 ein Stresstest durchzuführen, der vier negative Kapitalmarkt-szenarien simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG alle vier Szenarien verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre. Freiwillige unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

### *Operationale Risiken*

Das operationale Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen oder die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Technische Risiken können insbesondere durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit sowie den Ausfall technischer Einrichtungen entstehen. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen wird bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG durch eine angemessene IT-Sicherheitsstrategie die Datensicherheit im Sinne einer ordnungsgemäßen Informationsverarbeitung und der Datenschutz bei der Verarbeitung personenbezogener Daten gewährleistet. Es werden Maßnahmen zur größtmöglichen Verfügbarkeit der Hardware- und Software-systeme ergriffen. Hierzu gehören unter anderem Zugangskontrollen zu den IT-Systemen, Schutzvorkehrungen wie Brandmelder und Alarmanlagen, Backup-Lösungen und die Abwehr von externen Angriffen auf die IT-Systeme durch den Einsatz von Firewall-techniken und Antiviren-Software. Eine systematische Revision sowie interne Kontrollen tragen darüber hinaus zur Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme bei.



Risikoaspekten im organisatorischen und funktionalen Verwaltungsbereich wird durch das Interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko in den Geschäftsprozessen und das Risiko unternehmensschädigender Handlungen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Kontrollverfahren. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko unternehmensschädigender Handlungen bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Angemessenheit, Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird durch die Innenrevision im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit laufend überwacht.

Rechtliche Risiken können insbesondere aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, die durch Gesetzesänderungen oder gerichtliche Entscheidungen bedingt sind. Diese schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein. Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen, wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen, begegnet. Darüber hinaus beobachten wir Änderungen im rechtlichen Umfeld, die unser Unternehmen beeinflussen könnten, und treffen alle erforderlichen und geeigneten Vorkehrungen zur Beherrschung der sich ergebenden Risiken. So bildete das GKV-WSG den Schwerpunkt der unternehmensübergreifenden rechtlichen Beratung im Berichtsjahr. Um die entsprechenden Anforderungen zu realisieren, wurden frühzeitig Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt.

### *Zusammenfassende Darstellung der Risikolage*

Mit Hilfe des Risikomanagementsystems der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das Risikofrüherkennungs-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

### STRATEGIE

Einfluss auf die Unternehmensstrategie der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG nehmen wesentliche externe Rahmenbedingungen wie der demografische Wandel, verändertes Kundenverhalten und politisch-rechtliche Vorgaben. Von besonderer

Bedeutung für die private Krankenversicherung sind die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Als Basis der Vertriebsstrategie dient der bundesweite Vertrieb über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wird dieses Vertriebssegment weiter ausbauen, um die exzellente Positionierung in der Maklerschaft zu halten. Außerdem stärken wir die regionale Zusammenarbeit mit der gesetzlichen Krankenkasse AOK Niedersachsen im Kooperationsgeschäft. Als dritte Säule wird der Sparkassenvertrieb in der Region Oldenburg weiter ausgebaut. Die Landessparkasse zu Oldenburg, seit August 2007 einer unserer neuen Aktionäre, ist hierfür Pilotanwender.

Unser Ziel der Produktaktivitäten liegt in einem seriös kalkulierten und preislich attraktiven Tarifwerk, um eine ständige Kundenzufriedenheit zu erreichen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Angebot einer leistungsstarken Tarifbausteine-Serie.

Unser guter Service und die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta werden von unseren Vertriebspartnern geschätzt. Diese Ausrichtung behalten wir bei und bauen sie weiter aus. Des Weiteren wird sukzessive die Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG forciert. Neben dem Ausbau ihrer Marktpositionen werden die beiden Unternehmen, die in unterschiedlichen und sich nunmehr ergänzenden Marktsegmenten tätig sind, durch die Nutzung von Synergien im Finanzverbund von dem Zusammenschluss profitieren. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Veränderungen für private Krankenversicherungsunternehmen war der strategische Schritt für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG folgerichtig und kann die gute Positionierung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im Markt weiter verbessern.

### *Entwicklung des Versicherungsmarkts*

Für die private Krankenversicherung prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für 2009 ein Beitragswachstum von 3 Prozent. Zur Hälfte resultiert dieses aus der höheren Zahl an Versicherten und zur anderen Hälfte aus Beitragsanpassungen im Bestand. Neben der rezessiven Konjunktorentwicklung und damit einhergehenden Verschlechterung der Lage der privaten Haushalte vermindert der Bevölkerungsrückgang in den jüngeren Altersgruppen das Potenzial an Neukunden. Weiter expandieren wird das Zusatzversicherungsgeschäft. Wegen des vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Prämienaufkommens pro Zusatzversicherung wirkt sich diese Entwicklung nur eingeschränkt auf die Beitragsentwicklung aus.

### *Mittelfristige Geschäftserwartung*

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von etwa 3 Prozent. Zu den positiven Einschätzungen der Geschäftsentwicklung führen die Veränderungen im gesetzlichen Kassenumfeld, wie z. B. die Einführung des Gesundheitsfonds. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG erwartet, dass auch in 2009 verstärkt freiwillig GKV-Versicherte von der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG überzeugt werden können, da in der GKV der zum 1. Januar 2009 eingeführte durchschnittliche Beitragssatz für viele GKV-Versicherte zu einer Beitragserhöhung geführt hat. Zudem sind weitere Leistungskürzungen in der GKV zu erwarten. Das sehr gute „Jahres-Endgeschäft“ der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im letzten Quartal 2008 mit Wirksamkeit in 2009 stimmt ebenfalls positiv. Die Wechselmöglichkeit der PKV-Versicherten im 1. Halbjahr 2009 mit Portabilität der Alterungsrückstellung wird voraussichtlich keine stärkere Auswirkung auf die Beitragsentwicklung haben. Schwer einzuschätzen ist allerdings, ob die noch offenen Folgen der Kapitalmarktkrise Einfluss auf das Neugeschäft der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG haben werden.

### SCHLUSSERKLÄRUNG

Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, über die gemäß § 312 AktG im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu berichten war.

Vechta, den 3. März 2009

*Der Vorstand*

### *Gewinnverwendungsvorschlag*

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss mit 1.100 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 3. März 2009

*Der Vorstand*

*Bilanz zum 31. Dezember 2008*

## B I L A N Z Z U M 3 1 . D E Z E M B E R 2 0 0 8

## A K T I V A

	EUR	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
A. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				71.384,00	79,5
– Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –					
B. <i>Kapitalanlagen</i>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.895.155,57			24.286,8
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	148.036.219,49				218.079,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.457.408,79				13.754,5
3. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	245.404.879,49				156.972,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	219.885.502,56				167.009,7
c) übrige Ausleihungen	<u>11.862.717,89</u>	477.153.099,94			8.545,2
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>9.829.122,17</u>			6.253,5
			<u>646.475.850,39</u>	671.371.005,96	594.901,2
C. <i>Forderungen</i>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	131.671,87				90,6
2. Versicherungsvermittler	<u>337.205,66</u>	468.877,53			<u>70,1</u>
					160,7
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00			0,0
III. Sonstige Forderungen			<u>728.934,81</u>		<u>2.168,4</u>
davon an verbundene Unternehmen				1.197.812,34	2.329,1
63.667,88 (Vj.: EUR 228.436,03)					
D. <i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>					
I. Sachanlagen und Vorräte		837.136,00			852,0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>1.619.926,15</u>		2.457.062,15	<u>937,9</u>
					1.789,9
E. <i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		12.419.298,90			9.827,0
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>88.885,04</u>			<u>80,6</u>
				12.508.183,94	9.907,6
			<u>687.605.448,39</u>		<u>609.007,3</u>

## P A S S I V A

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000,0
II. Kapitalrücklage		22.500.000,00		22.500,0
III. Gewinnrücklagen		1.800.000,00		0,0
– andere Gewinnrücklagen –				
IV. Gewinnvortrag		0,00		0,1
V. Jahresüberschuss		<u>1.100.000,00</u>		<u>1.799,9</u>
			35.400.000,00	<u>34.300,0</u>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	561.005.861,04			488.192,5
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		561.005.861,04		<u>488.192,5</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	21.841.182,27			22.424,1
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>618.437,74</u>			<u>638,1</u>
		21.222.744,53		<u>21.786,0</u>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige:				
a) Bruttobetrag	52.419.396,47			46.226,8
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		52.419.396,47		<u>46.226,8</u>
2. erfolgsunabhängige:				
a) Bruttobetrag	4.539.208,87			7.463,8
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		4.539.208,87		<u>7.463,8</u>
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	10.967,22			17,3
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>10.967,22</u>		<u>17,3</u>
			639.198.178,13	<u>563.686,4</u>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.808.961,00		6.196,0
II. Steuerrückstellungen		6.440,00		385,1
III. Sonstige Rückstellungen		<u>1.289.100,00</u>		<u>953,0</u>
			9.104.501,00	<u>7.534,1</u>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			618.437,74	638,1
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	141.801,29			115,8
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.480.796,18</u>			<u>1.825,9</u>
		2.622.597,47		<u>1.941,7</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		62.000,00		62,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>524.337,62</u>		<u>744,3</u>
davon aus Steuern: EUR 184.524,10 (Vj.: EUR 395.089,42)			3.208.935,09	<u>2.748,0</u>
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			75.396,43	100,7
			<u>687.605.448,39</u>	<u>609.007,3</u>

## B I L A N Z   Z U M   3 1 .   D E Z E M B E R   2 0 0 8

Gemäß Paragraph 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 27. Februar 2009

*Der Treuhänder*

*Dr. Christian Ruhe*

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2008 im Betrag von 561.005.861,04 EUR ist unter Beachtung von Paragraph 12 Absatz 3 Nr. 1 VAG sowie Paragraph 16 KaIV berechnet worden.

Vechta, den 18. Februar 2009

*Die Verantwortliche Aktuarin*

*Svenja Leonhardt*

*Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008*



**G E W I N N - U N D V E R L U S T R E C H N U N G F Ü R D I E Z E I T V O M 1 . J A N U A R**

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<i>I. Versicherungstechnische Rechnung</i>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	159.739.285,95			158.341,3
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-4.249.400,94</u>			<u>-4.134,7</u>
		155.489.885,01		154.206,6
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		9.704.532,34		16.774,8
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.581.581,42			1.578,7
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>28.183.846,03</u>			<u>23.776,7</u>
		29.765.427,45		25.355,4
b) Erträge aus Zuschreibungen	200.477,30			0,0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.129.892,79</u>			<u>0,0</u>
		31.095.797,54		25.355,4
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		426.539,11		574,7
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	82.927.151,15			74.768,1
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.595.249,97</u>			<u>-2.124,0</u>
		80.331.901,18		72.644,1
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	-632.478,37			1.965,9
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>19.657,00</u>			<u>-57,8</u>
		<u>-612.821,37</u>		<u>1.908,1</u>
		79.719.079,81		74.552,2
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	72.813.364,17			76.495,5
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		72.813.364,17		76.495,5
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-6.299,14</u>		<u>-17,0</u>
		72.807.065,03		76.478,5
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige	16.814.971,66			25.523,0
b) erfolgsunabhängige	<u>1.022.745,85</u>			<u>2.032,3</u>
		17.837.717,51		27.555,3
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	8.528.830,88			8.997,2
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.478.848,29</u>			<u>2.646,2</u>
		11.007.679,17		11.643,4
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>1.653.906,22</u>			<u>1.942,4</u>
		<u>9.353.772,95</u>		<u>9.701,0</u>
Überträge:		16.999.118,70		8.624,5

	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
Überträge		16.999.118,70	8.624,5
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	699.583,83		487,8
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11.214.591,74		2.821,1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>141.056,54</u>		<u>0,0</u>
		12.055.232,11	3.308,9
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>248.620,57</u>	<u>430,0</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		4.695.266,02	4.885,6
<i>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</i>			
1. Sonstige Erträge	305.716,04		184,2
2. Sonstige Aufwendungen	<u>3.004.457,93</u>		<u>2.245,3</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-2.698.741,89</u>	<u>-2.061,1</u>
		1.996.524,13	2.824,5
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	862.319,30		1.010,3
5. Sonstige Steuern	<u>34.204,83</u>		<u>14,3</u>
		896.524,13	1.024,6
6. Jahresüberschuss		<u>1.100.000,00</u>	<u>1.799,9</u>



*Anhang zum Jahresabschluss 2008*

*Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände*

- sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software mit einem Bilanzwert von 71.384,00 EUR, die mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet wurde. Die Nutzungsdauer beträgt vier Jahre. Die Entwicklung dieser Bilanzposition ergibt sich aus der Aufstellung auf Seite 44 f.

*Zu B. Kapitalanlagen*

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr sind der Aufstellung auf Seite 44 f. zu entnehmen.

Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

- Grundstücke und Bauten sowie Anteile an Grundstücksgemeinschaften werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Ausgewiesen werden ein unbebautes, acht bebaute Grundstücke, zwei Miteigentumsanteile an einem bebauten Grundstück sowie Anteile an einer Grundstücksgemeinschaft. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die für die eigene Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert von 686.770,06 EUR (Vorjahr 725.321,46 EUR).

- Die Aktien, Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bewertet. Von der geänderten Bewertungsvorschrift des § 341b Abs. 2 HGB, wonach die Möglichkeit besteht, diese Wertpapiere bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten (gemildertes Niederstwertprinzip), wurde kein Gebrauch gemacht.
- Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrigen Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Agio- bzw. Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit aufgelöst.
- Die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Die Wertermittlung von sechs Immobilien datiert aus dem Jahr 2006, zwei weitere Objekte wurden im Jahr 2008 neu bewertet.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet.

### Zu C. Forderungen

#### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer:	EUR
<i>Beitragsaußenstände</i>	198.571,87
<i>abzüglich Pauschalwertberichtigung</i>	66.900,00
	131.671,87
2. Versicherungsvermittler:	EUR
<i>Provisionsrückforderungen bzw. -vorschüsse</i>	337.205,66
<i>abzüglich Einzelwertberichtigung</i>	0,00
	337.205,66

Die Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Vom-Hundert-Sätzen.

#### III. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten neben sonstigen Kontokorrentforderungen auch Forderungen an verbundene Unternehmen, Forderungen aus der Abrechnung mit Hausverwaltungsgesellschaften, Ausschüttungen auf Investmentanteile sowie Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Sie werden ebenfalls mit dem Nennwert angesetzt.

Von den sonstigen Forderungen haben 112.205 EUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

*Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände*

## I. Sachanlagen und Vorräte

Unter den Sachanlagen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, die sich wie folgt entwickelt hat:

	EUR
<i>Stand am 1.1.2008</i>	848.732,00
<i>Zugänge</i>	248.920,75
	1.097.652,75
<i>Abgänge</i>	16.154,00
	1.081.498,75
<i>Abschreibungen</i>	247.662,75
<i>Stand am 31.12.2008</i>	833.836,00

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Die Nutzungsdauer der Gegenstände beträgt 3 bis 33 Jahre.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.

## II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

*Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten*

Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 43.312,86 EUR, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen aufgewendet wurden.

## Zu A. Eigenkapital

### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien.

Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta.

### III. Gewinnrücklage

Im Geschäftsjahr wurden lt. Beschluss der Hauptversammlung der Gewinnvortrag und der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von zusammen 1.800.000 EUR in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

## Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

### I. Deckungsrückstellung

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Deckungsrückstellung ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

	STAND AM I. I. 2008 EUR	ZUFÜHRUNG (+) AUFLÖSUNG (-) EUR	STAND AM 31. I. 2. 2008 EUR
<i>Alterungsrückstellung für:</i>			
- Krankenversicherungen	414.595.983,41	+ 60.814.867,66	475.410.851,07
- Pflegepflichtversicherung	64.080.221,22	+ 11.098.088,35	75.178.309,57
- Mitversicherungsgemeinschaft GPV	9.476.484,12	+ 901.789,66	10.378.273,78
- Sterbegeldrückstellung	39.808,12	- 1.381,50	38.426,62
	488.192.496,87	+ 72.813.364,17	561.005.861,04

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 12 Abs. 1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Die Alterungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthalten auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 12a Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Alterungsrückstellung der 10%ige Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr direkt gemäß § 12 Abs. 4a VAG zugeführt. Im Geschäftsjahr 2008 lautete der Zuführungsbetrag über 9.663.887,95 EUR, der zur Prämienermäßigung im Alter zu verwenden ist.



Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikant Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt daher geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbandes und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden ([www.pkv.de/statistiken](http://www.pkv.de/statistiken)).

Seit dem 1. Januar 2008 werden gemäß dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

## II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Bilanzwert dieser Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
<i>1. Bruttobetrag:</i>		
<i>Schadenrückstellung abzüglich Regressforderungen für das selbst abgeschlossene Versicherungs- geschäft</i>	20.976.947,63	21.538.124,46
<i>Anteilige Schadenrückstellung aus der Mitversicherungsgemeinschaft GPV</i>	94.834,64	57.436,18
<i>Schadenregulierungsaufwendungen</i>	769.400,00	828.600,00
	<u>21.841.182,27</u>	<u>22.424.160,64</u>
<i>2. davon ab:</i>		
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	618.437,74	638.094,74
	<u>21.222.744,53</u>	<u>21.786.065,90</u>

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers Nordrhein-Westfalen vom 22.2.1973 berechnet.

Von der Rückstellung wurden Regressforderungen in Höhe von 19.600,00 EUR (Vorjahr 4.000,00 EUR) abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

### III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	EUR	EUR
<i>1. erfolgsabhängige</i>		
<i>Stand am 1.1.2008</i>	46.226.790,48	
<i>Entnahme als Einmalbeitrag</i>	5.757.472,25	
<i>Barausschüttung</i>	4.864.893,42	
	35.604.424,81	
<i>Zuführung aus dem Überschuss</i>	16.814.971,66	
<i>Stand am 31.12.2008</i>		52.419.396,47
<i>2. erfolgsunabhängige</i>		
<i>Stand am 1.1.2008</i>	7.463.786,35	
<i>Entnahme zur Milderung von Beitragsanpassungen für ältere Versicherte</i>	3.947.060,09	
<i>Ausschüttung (Tarif KA und RI-RIII)</i>	263,24	
<i>festgelegter Betrag gem. § 12a Abs. 3 VAG aus dem Überschuss 2008</i>	0,00	
<i>Zuführung (Tarif KA und RI-RIII)</i>	202,36	
<i>Überschussmittel 2008 aus der PPV gem. § 8 Poolvertrag</i>	1.022.543,49	4.539.208,87
<i>Stand am 31.12.2008</i>		56.958.605,34

Die Entnahme als Einmalbeitrag aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte zur Milderung von Beitragsanpassungen im Wesentlichen bei den Krankheitskostentarifen für ambulante Heilbehandlung A112, A80/100 und A90/100 sowie bei den Krankheitskostentarifen für stationäre Krankenhausbehandlung K20, K30 und K30-Beihilfe. Bei den Ambulanttarifen für Krankheitskostenerstattungen A erfolgte zudem eine Barausschüttung von zwei Monatsbeiträgen bei schadenfreiem Versicherungsverlauf im Jahre 2007. Sofern bei diesen Tarifen bereits in den Jahren 2005 und 2006 ein schadenfreier Versicherungsverlauf vorlag, erhöhte sich die Barausschüttung auf drei bzw. vier Monatsbeiträge. Weitere rd. 5.000.000 EUR sind für zukünftige Ausschüttungen bei der Tarifgruppe A bereits festgelegt. Darüber hinaus wurden 14.200.000 EUR festgelegt, die im Rahmen der Beitragsanpassungen in der Krankheitskostenvollversicherung zum 01.01.2009 und 01.05.2009 verwendet werden sollen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird entsprechend der Bestimmungen des § 12a Abs.3 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

## Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG			
		(A) EUR	POOLRELEVANTE RfB AUS DER PPV	BETRAG GEM. § 12A (3) VAG	SONSTIGES
			(B) EUR	(C) EUR	(D) EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	46.226.790,48	5.245.606,13	2.218.005,72	174,50	
2. Entnahme zur Verrechnung	5.757.472,25	3.107.760,44	839.299,65	0,00	
3. Entnahme zur Barausschüttung	4.864.893,42	0,00	0,00	263,24	
4. Zuführung	16.814.971,66	1.022.543,49	0,00	202,36	
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	52.419.396,47	3.160.389,18	1.378.706,07	113,62	

## IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 2,5 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde.

## Zu C. Andere Rückstellungen

## I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren gem. § 6a EStG in Verbindung mit den dazu ergangenen Vorschriften berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln 2005G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent.

Zusätzlich wurden die Pensionsverpflichtungen in Anlehnung an das Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,5 Prozent ermittelt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2,5 bzw. 2,0 Prozent p. a. berücksichtigt. Der sich nach diesen beiden Bewertungsverfahren ergebende Unterschiedsbetrag wird bis zum Geschäftsjahr 2011 mit jeweils einem Fünftel der Pensionsrückstellung zusätzlich zugeführt.

## II. Steuerrückstellungen

Die Rückstellung betrifft im Zusammenhang mit der Übertragung von Grundbesitz anfallende Grunderwerbsteuer.

Zu C. *Andere Rückstellungen*

III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
<i>Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub und noch zu vergütende Überstunden</i>	539.000,00
<i>Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge</i>	20.000,00
<i>Rückstellung für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und die Erstellung der Steuererklärungen</i>	102.000,00
<i>Rückstellung für Tantiemeverpflichtungen</i>	114.000,00
<i>Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit</i>	251.900,00
<i>Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen</i>	179.700,00
<i>übrige</i>	82.500,00
	1.289.100,00

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Zu D. *Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft*

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Zu E. *Andere Verbindlichkeiten*

Unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ werden ausgestellte, aber noch nicht belastete Schecks bzw. Überweisungen im Gesamtbetrag von 339.813,52 EUR ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden nicht.

Zu F. *Rechnungsabgrenzungsposten*

Es handelt sich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen angefallen sind.

**A N H A N G   Z U M   J A H R E S A B S C H L U S S   2 0 0 8**
**E N T W I C K L U N G   D E R   A K T I V P O S T E N   A ,   B I   U N D   I I   I M   G E S C H Ä F T S J A H R   2 0 0 8**

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
<i>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
– sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –	79,5	34,3
<i>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	24.286,8	1.678,6
<i>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</i>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.079,4	16.754,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.754,5	0,0
3. Sonstige Ausleihungen:		
a) Namensschuldverschreibungen	156.972,1	94.057,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.009,7	58.500,0
c) übrige Ausleihungen	8.545,2	111,3
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.253,5	441.532,3
5. Summe B II.	570.614,4	610.955,2
<i>Insgesamt</i>	594.980,7	612.668,1

UMBUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	MARKTWERT TEUR
0,0	0,0	0,0	42,4	71,4	
0,0	440,9	0,0	629,4	24.895,1	26.017,0
-3.207,8	74.995,8	92,3	8.686,5	148.036,2	148.203,3
0,0	506,5	108,1	1.898,7	11.457,4	11.623,4
0,0	5.624,2	0,0	0,0	245.404,9	256.629,7
0,0	5.624,2	0,0	0,0	219.885,5	225.478,9
3.207,8	1,6	0,0	0,0	11.862,7	11.177,8
0,0	437.956,6	0,0	0,0	9.829,2	9.829,1
0,0	524.708,9	200,4	10.585,2	646.475,9	662.942,2
0,0	525.149,8	200,4	11.257,0	671.442,4	688.959,2

A N H A N G   Z U M   J A H R E S A B S C H L U S S   2 0 0 8

E R L Ä U T E R U N G E N   Z U R   G E W I N N -   U N D   V E R L U S T R E C H N U N G   F Ü R   D I E   Z E I T  
V O M   1 .   J A N U A R   B I S   3 1 .   D E Z E M B E R   2 0 0 8

I.      Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. *Verdiente Beiträge für eigene Rechnung*

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Es ergibt sich folgende Untergliederung:

	2008 EUR	2007 EUR
<i>gegen laufenden Beitrag</i>	159.746.086	158.347.807
<i>ab-/zuzüglich Erhöhung/Verminderung der Pauschalwertberichtigung</i>	- 6.800	- 6.500
	<u>159.739.286</u>	<u>158.341.307</u>

Im Einzelnen:

	GEBUCHTE BEITRÄGE		VERSICHERTE NATÜRLICHE PERSONEN	
	2008 EUR	2007 EUR	2008	2007
<i>gegen laufenden Beitrag:</i>				
<i>Krankheitskosten- versicherungen</i>	131.654.848	130.248.254	41.175	39.972
<i>Krankentagegeld- versicherungen</i>	8.190.628	8.467.868	34.832	34.284
<i>Selbstständige Krankenhaus- tagegeld-Versicherungen</i>	728.907	874.219	11.418	11.441
<i>Sonstige selbstständige Teilversicherungen</i>	9.614.717	9.511.446	85.366	77.694
<i>Pflegepflichtver- sicherung<sup>1</sup></i>	9.556.986	9.246.020	45.078	44.008
	<u>159.746.086</u>	<u>158.347.807</u>	<u>138.387<sup>2</sup></u>	<u>129.843<sup>2</sup></u>

*Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 12 Abs. 4a VAG in Höhe von 9.123.166,02 EUR (Vorjahr 9.092.349 EUR) enthalten.*

<sup>1</sup> einschließlich Anteil aus der GPV

<sup>2</sup> Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

## Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2008 EUR		2007 EUR	
<i>Versicherungen gegen laufende Beiträge:</i>				
<i>Krankheitskostenversicherungen</i>	a)	4.429.483,87	a)	14.711.056,00
	b)	505.609,96	b)	692.549,64
<i>Krankentagegeldversicherungen</i>	a)	110.560,00	a)	0,00
	b)	0,00	b)	0,00
<i>Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherungen</i>	a)	0,00	a)	0,00
	b)	3.039,27	b)	0,00
<i>Sonstige selbstständige Teilversicherungen</i>	a)	31.056,81	a)	0,00
	b)	330.650,42	b)	313.061,95
<i>Pflegepflichtversicherung</i>	a)	1.186.371,57	a)	1.058.134,87
	b)	3.107.760,44	b)	0,00
	a)	5.757.472,25	a)	15.769.190,87
	b)	3.947.060,09	b)	1.005.611,59
		9.704.532,34		16.774.802,46

a) = Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

b) = Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung aufgrund § 12a Abs. 3 VAG

## Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2008 EUR		2007 EUR	
<i>Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden:</i>				
<i>gezahlt für:</i>				
<i>Schäden</i>		56.276.390,14		50.784.206,26
<i>Schadenregulierung</i>		4.527.599,68		4.322.137,41
		60.803.989,82		55.106.343,67
<i>Anteil der Rückversicherer</i>		- 2.595.249,97		- 2.123.969,98
		58.208.739,85		52.982.373,69
<i>zurückgestellt für:</i>				
<i>Schäden</i>		20.814.982,27		21.388.260,64
<i>Schadenregulierung</i>		769.400,00		828.600,00
		21.584.382,27		22.216.860,64
<i>Anteil der Rückversicherer</i>		19.657,00		- 57.779,36
		21.604.039,27		22.159.081,28
<i>Gesamtaufwendungen</i>		79.812.779,12		75.141.454,97
<i>Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres:</i>				
<i>Schäden</i>		- 93.699,31		- 589.205,36
<i>Schadenregulierung</i>		0,00		0,00
		79.719.079,81		74.552.249,61



## Zu 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

## a) Deckungsrückstellung

	2008 EUR	2007 EUR
<i>Erhöhung der Deckungsrückstellung:</i>		
<i>– für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	71.911.574,51	75.524.145,55
<i>– aus der Mitversicherungsgemeinschaft GPV</i>	901.789,66	971.355,93
	<u>72.813.364,17</u>	<u>76.495.501,48</u>

Im Erhöhungsbetrag der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind enthalten:

	2008 EUR	2007 EUR
<i>a) Beträge nach § 12a Abs. 2 VAG</i>	0,00	1.424.275,51
<i>b) Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG:</i>		
<i>– Direktgutschriften</i>	0,00	0,00
<i>– aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>	839.299,65	1.005.611,59

## Zu 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

## b) erfolgsunabhängige

	2008 EUR	2007 EUR
<i>Zuführungen der Geschäftsjahre für:</i>		
<i>a) die nach § 12a Abs. 3 VAG festzulegenden Beträge</i>	0,00	690.161,44
<i>b) die Beitragsrückerstattung (Tarife KA und R I – R III)</i>	202,36	205,66
<i>c) Überschussmittel aus der PPV gem. § 8 Poolvertrag</i>	1.022.543,49	1.341.931,64
	<u>1.022.745,85</u>	<u>2.032.298,74</u>

## SONSTIGE ANGABEN

### Haftungsverhältnisse

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat sich als Rückgarantin an dem zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Finanzwirtschaft geschlossenen Rückgarantievertrag zur Unterstützung des Rettungspaketes für die Hypo Real Estate-Gruppe beteiligt. Der vertraglich vereinbarte Einzelhöchstbetrag der Rückgarantie beträgt für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG 1.337.000 EUR.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 124 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 129 Abs. 5 a VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen.

Die maximale Zahlungsverpflichtung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG beträgt somit 1.278.396,36 EUR.

### Rückversicherungssaldo

	2008 EUR	2007 EUR
<i>Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</i>	2.575.592,97	2.181.749,34
<i>Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</i>	1.653.906,22	1.942.398,63
	4.229.499,19	4.124.147,97
<i>Gezahlte Rückversicherungsbeiträge</i>	4.249.400,94	4.134.678,17
	-19.901,75	-10.530,20

### Personal

Im Geschäftsjahr 2008 wurden durchschnittlich 109 weibliche und 56 männliche Angestellte beschäftigt.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2008 EUR	2007 EUR
<i>1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	5.164.965,24	5.611.686,84
<i>2. Löhne und Gehälter</i>	6.663.060,86	5.849.225,26
<i>3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung</i>	1.174.101,27	1.084.097,69
<i>4. Aufwendungen für Altersversorgung</i>	194.470,34	708.054,36
	13.196.597,71	13.253.064,15

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2008 730.856,68 EUR, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 97.033,33 EUR.

## SONSTIGE ANGABEN

*Mutterunternehmen*

Alleinige Gesellschafterin der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta. Diese Holding hält ebenfalls 100 Prozent an der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG. Aktionäre der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG sind zum Bilanzstichtag:

- die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, mit einem Anteil von 60 Prozent
- der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G., Vechta, mit einem Anteil von 35 Prozent
- die Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg, mit einem Anteil von 5 Prozent.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

*Unternehmensorgane*

Der Vorstand der Aktiengesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2008 aus folgenden Herren zusammen:

- Direktor Friedrich Schmücker, Vorsitzender
- Direktor Georg Hake
- Direktor Dr. Ulrich Knemeyer

Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr wie folgt besetzt:

- Dr. jur. Joseph Schweer, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungspräsident a. D.
- Franz Thole, stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg
- Günter Distelrath, Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Niedersachsen
- Manfred Göddeke, Geschäftsführer i. R. der Rhein-Umschlag GmbH & Co. KG
- Martin Grapentin, Vorsitzender des Vorstands der Landessparkasse zu Oldenburg
- Dr. Robert Pohlhausen, Vorsitzender des Vorstands der Landschaftlichen Brandkasse Hannover

Vechta, den 3. März 2009

*ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG*

*Der Vorstand*

*Schmücker*

*Hake*

*Dr. Knemeyer*

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, den 6. März 2009

*Skubinn*  
Wirtschaftsprüfer

